



Prof. Dr. med.  
Thomas Cerny



Prof. Dr. med.  
Richard Herrmann

# Die Zukunft der Schweizer Onkologie

**H**aben Sie schon einmal über die Zukunft der Schweizer medizinischen Onkologie nachgedacht? Wenn ja, sehen Sie diese Zukunft rosig oder düster? Vielleicht hängt Ihre Einschätzung auch davon ab, wie alt Sie sind, oder ob Sie im Spital arbeiten oder in der freien Praxis.

Anfang oder Mitte der 90er Jahre haben sich einige Schweizer Onkologen in Luzern getroffen, um darüber zu diskutieren, wie man die Zahl der in der Schweiz auszubildenden Onkologen steuern könnte. Hintergrund war die Sorge, dass zu viele Onkologen ausgebildet werden könnten. Es gab damals eine Kalkulation, nach der es für 50.000 Einwohner einen Onkologen bräuchte. Das wären für die damalige Bevölkerung 140 Onkologen gewesen. Wenn man im Schnitt 30 Jahre als Facharzt tätig ist, müssten pro Jahr nur fünf Onkologen weitergebildet werden. Unter Berücksichtigung von Abwanderung in die Industrie und sonstigem Verlust, müsste man eigentlich mit zehn neuen Onkologen pro Jahr auskommen.

Dass diese Rechnung nicht stimmt, ist inzwischen jedem klar und die Gründe dafür sind mannigfaltig. In den letzten Jahren konnten eine Reihe von Onkologenstellen in den Schweizer Spitälern nur mit „importierten“ Ärzten besetzt werden. Wir denken, dass in einem Land wie der Schweiz alle Verantwortlichen darauf hin arbeiten sollten, dass der erforderliche Bedarf an Ärzten im eigenen Land gedeckt werden kann.

Im Bereich der Onkologie braucht es dazu fachlich fundierte Zukunftsplanungen, die als Basis für politische Entscheidungen zur Verfügung stehen müssen. Dabei gilt auch, dass sich diese Dinge nicht von selbst

entwickeln. Es braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen und initiativ werden. Eine solche Aktion ist das Nationale Krebsprogramm (NKP) der Schweiz.

In diesem Programm wird auch Stellung genommen zur Notwendigkeit, eine ausreichende Zahl gut ausgebildeter Spezialisten zur Betreuung von krebskranken Menschen zur Verfügung zu haben.

Ende April wird das NKP 2011–2015 der Öffentlichkeit vorgestellt. Dann wird es auch in voller Länge auf der Oncosuisse-Website: [www.oncosuisse.ch](http://www.oncosuisse.ch) für jedermann zur Verfügung stehen. Unser Rat: nehmen Sie sich etwas Zeit und studieren Sie dieses informative lehrreiche Programm. Sie werden sicher Punkte finden, wo Sie aufgrund Ihrer Erfahrung und Kompetenz einen Beitrag leisten können, damit dieses Programm erfolgreich wird und sein Ziel erreicht, die Qualität der Betreuung von Krebspatienten in der Schweiz weiter zu verbessern und insgesamt Leiden zu vermindern.

Allerdings ist die wichtigste Hürde für sein Gelingen das nun im Nationalrat vorerst positiv beurteilte nationale Präventionsgesetz: Ist es die Morgenröte für eine nationale Präventionspolitik?

Mit kollegialen Grüßen Ihre Herausgeber

Prof. Dr. med.  
Thomas Cerny

Prof. Dr. med.  
Richard Herrmann